

## **Jacobi, Johann Georg: Auf dem frischen Rasen-Sitze (1777)**

1     Auf dem frischen Rasen-Sitze,  
2     Hier am kleinen Wasserfall,  
3     Hör' ich von des Thurm's Spitze,  
4     Frommes Glöcklein, deinen Schall.

5     Tönst, o Glöcklein, nennst ihn lauter,  
6     Dem mein Herz entgegenbebt,  
7     Ihn, der freundlicher, vertrauter  
8     Hier im Grünen mich umschwebt.

9     Leise murmeln es die Bäche,  
10    Daß er Flur und Aue liebt,  
11    Daß die Rose, die ich breche,  
12    Mir ein guter Vater giebt;

13    Daß er aus der zarten Hülle  
14    Selbst die goldnen Früchte winkt,  
15    Und durch ihn des Lebens Fülle  
16    Jede neue Knospe trinkt.

17    Schalle, Glöcklein! Ach, was bliebe  
18    Jenem Himmel, diesem Grün?  
19    Ach! kein Leben, keine Liebe,  
20    Keine Freude, sonder ihn!

21    Morgens, wenn auf Busch und Pflanze  
22    Kühler Thau die Perlen sät,  
23    Stimmen froh im Sonnenglanze,  
24    Vöglein mit in mein Gebet.

25    Und am Abend, wenn es dunkelt,  
26    Seh' ich seinen milden Schein:  
27    Wo das Heer der Sterne funkelt,

28 Wacht er über Thal und Hain;  
29 Leuchtet mir auf meinen Wegen,  
30 Labt die Wiese, nährt das Feld,  
31 Spricht den väterlichen Segen  
32 Ueber die entschlafne Welt.

33 Seiner freu' ich mich im Lenze,  
34 Wenn man Veilchen-Kränze flicht;  
35 Seiner, wenn die Schnitter-Tänze  
36 Sturm und Hagel unterbricht.

37 Sollt' ich seiner mich nicht freuen?  
38 Singen nicht, daß Wolke, Wind,  
39 Auch die Blitze, wenn sie dräuen,  
40 In des Vaters Händen sind?

41 Daß an öden Felsen-Klüften  
42 Liebend er vorübergeht,  
43 Und in düstern Todten-Grüften  
44 Des Erhalters Athem weht?

(Textopus: Auf dem frischen Rasen-Sitze. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60127>)